

# Ottendorfer Zeitung

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt



Bezugs-Preis:  
Vierteljährlich 1,20 Mk. frei ins Haus.  
In der Geschäftsstelle abgeholt 1 Mk.  
Einzeln Nummer 10 Pfg.  
Erscheint Dienstag, Donnerstag und  
Sonntags Nachmittags.

Anzeigen-Preis:  
Die einseitige Zeile oder deren Raum  
15 Pfg. Reklamen die einseitige Zeile  
oder deren Raum 30 Pfg.  
Bei umfangreichen Aufträgen u. Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie den abwechselnd wöchentlich erscheinenden illustrierten Beilagen „Feld und Garten“ und „Deutsche Mode und Handarbeit“.

Druck und Verlag von Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla.

Verantwortlicher Schriftleiter Hermann Rühle, Groß-Okrilla.

Nummer 50

Sonntag, den 29. April 1917

16. Jahrgang

Ämtlicher Teil.

## Bekanntmachung.

### Kohlenverteilung.

Kohlenbezugscheine sind im Gemeindeamt (Meldeamt) in Empfang zu nehmen. Anspruch auf Zuweisung haben nur diejenigen Haushaltungen, die über keine Heizmaterialien mehr verfügen.

Ottendorf-Morisdorf, am 26. April 1917.

Der Gemeindevorstand.

### Neuestes vom Tage.

An der Arrasfront spitzte sich die Weltkugel zu einem unentschiedenen Ringen an einzelnen Stellen ab. Das ist das bisherige Schicksal der großen englischen Offensive. Im nördlichen Abschnitt des Schlachtfeldes folgte auf das Massenwürgen eine Pause der Erschöpfung oder Erholung. In der Gegend von Lens bis Droy ließ die schwere Artillerie nicht nach. Bei den Angriffen auf Gavrelle zeigten die Engländer die schon so manchemal bewiesene sportliche Kühnheit. Wie in der ersten Arras-Schlacht fuhr ihre weitende Artillerie frei und ungehindert im offenen Gelände auf, mit dem Erfolge, daß zwei solcher Batterien westlich von Gavrelle glatt vernichtet wurden. Am Schloß der Scarpe, in deren hohen Weisheit die Engländer schon am ersten Angriffstage mit äußerster Zähigkeit vorwärts zu kommen gestrebt hatten, erfolgten stürmische Angriffe, die sich bis in die Gegend von Wagny und Eperley ausdehnten. Der Engländer führte hier seine Sturmtruppen wieder in dichten, Welle auf Welle nachstoßenden Kolonnen ins Feuer. Aber mit derselben unerschütterten Siegesgewissheit, mit der sie die große Sturmflut des ersten Tages gebrochen hatten, wiesen unsere Truppen jeden Angriff der immer wieder neu aufgestellten Hebergab reslos zurück. Bei den in das mit den Leichen des geschlagenen Feindes besetzte Vorfeld ausgeführten Gegenangriffen wurde überall festgestellt, wie ungeheuer die Verluste englischen Verluste sind. Daß die Zahl der Gefangenen nicht erheblich ist, erhellt sich daraus, daß der Kampf mit äußerster Erbitterung bis aufs Messer geführt worden ist. An dem glücklichen Ausgange sind wiederum unsere Flieger als führende In-Inspektoren hervorragend beteiligt. An mehr als einer Stelle konnten sie mit der Waffe einschneidend eingreifen, indem sie dicht belegte Bereitstellungsstellungen mit Bomben belegten und überfüllte Granatrichter und Gräben mit dem Maschinengewehr auslegten.

Der zweite Durchbruchversuch der Engländer bei Arras darf heute als völlig gescheitert angesehen werden. Während aus englischen Gefangenenaussagen, besonders denen von schottischen Regimentern, die bei Arras in unsere Hand fielen, klar die Absicht der Engländer, in der zweiten Arras-Schlacht auf jeden Fall durchzustoßen, hervor geht, vermag das englische Kriegsamt diese Absicht abzuleugnen, indem es vorgibt, der unter Umständen angelegte Angriff habe nur die Erprobung einiger Dörfer zum Ziele gehabt. Wie bei Reims im Süden, ist der Durchbruch der Entente auch bei Arras gescheitert. Doch der ungeheuren Schwächung ihrer Kampfkräfte in diesen blutigen Schlachten steht die Entente ihrem strategischen Ziele immer denn je.

Das Kopenhagener „Erkand“ schreibt über die Wirkungen des russischen Unter-

bootkrieges: England ist außerstande, sich der Unterseeboote zu erwehren. Die mächtige englische Flotte hat ihnen gegenüber bankrott gemacht. Es ist keine deutsche Redensart, sondern unumstößliche Tatsache, daß England nicht mehr Herrscher des Meeres ist. Auch Deutschland ist es nicht. Aber seine Unterseeboote haben der uralten britischen Herrschaft einen Stoß versetzt, den sie vielleicht nie verwundet. Am 16. Februar erklärte Lord Lytton im Namen der Admiralsität, daß alles Erdenkliche zur Sicherung der Meeresstraßen getan werde; innerhalb sechs Wochen werde die Unterseebootgefahr überwunden sein. Die Ereignisse haben ihm nicht rechtgegeben. Die Unterseebootgefahr wächst vielmehr täglich. Das Aprilergebnis der torpedierten Schiffe dürfte alles Dagewesene übertreffen. Noch ein kleiner Sprung und die Ziffer von einer Million ist erreicht.

Im Mittelmeer wurden neuerdings zehn Dampfer und sechs Segler mit rund 55 000 Bruttoregistertonnen versenkt.

Die „Baller Nachrichten“ melden aus Lyon: Einem Radiotelegramm zufolge werde in der Nähe von San Franzisko, die Anwesenheit von deutschen Unterseebooten gemeldet. Die Marinebehörden haben weitgehende Maßnahmen getroffen, um Überwachungen zu vermeiden.

Vielleicht ist die bereits gemeldete Vernichtung des 13 600 Tonnen großen Dampfers „No-goba“ der Pacific Mail Company, die ihre Schiffe im stillen Ozean auf der Japan-Route verkehren läßt, auf Unterseeboote zurückzuführen, die die Gewässer von San Franzisko unsicher machen.

### Vertilgung und Sachliches.

Ottendorf-Okrilla, 26. April 1917.

Es wird jetzt das Gerücht verbreitet, daß in nächster Zeit eine weitere Herabsetzung der Brottrakt erfolgen werde. Es werden bestimmte Angaben über die Höhe einer neuen Brottrakt herabsetzung gemacht. Diese Gerüchte sind unbegründet. Es ist der Verdacht nicht von der Hand zu weisen, daß derartige halblöcherliche Gerüchte durch die Agenten unserer Feinde in die Welt gesetzt und verbreitet werden.

Die Heimsendung von Lebensmitteln aus dem Felde bis zu 5 Kilo erlaubt, die Hinabsendung verboten! Im Hauptauschuß des Reichstages erklärte bei Beratung des Gesetzes Kriegsminister von Stein, daß künftig die Heimsendung von Lebensmittelpaketen bis zu einem Gewicht von 5 Kilo erlaubt, hingegen aber die private Hinabsendung von Lebensmitteln verboten werden solle.

Dieser Tage wurde die Bezirksgruppe Dresden-Neustadt „Stadtkinder auf's Land“ gegründet. Ihr Name erklärt Alles! Mögen sich recht viele Kinderfreunde finden, die das Unternehmen durch Geldspenden fördern, oder in ihrem eigenen Heim auf dem Lande einem starkbedürftigen Kind

eine Erholungszeit bieten. Gesunde Kinder sind die Zukunft Deutschlands! Nähere Auskunft erteilt die Geschäftsstelle der Bezirksgruppe in der Kanzlei der Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt oder die Vorsitzende des zuständigen Frauenvereins; dieselben Stellen sind auch bereit, Geldbeträge entgegenzunehmen.

(M. J.) Die Landesfettstelle schreibt uns: Bekanntlich findet am 1. Mai eine bedeutende Herabsetzung der Preise für Schlachtschweine statt, und zwar um ungefähr 25%. Dies hat naturgemäß zur Folge, daß während der letzten Zeit vor dem 1. Mai eine große Menge von Schweinen zur Schlachtung abgegeben werden. Dagegen werden nach dem 1. Mai nur wenig Schlachtschweine zur Verfügung stehen, und es wird daher nach dem 1. Mai der Mangel an Schweinefett sich noch bedeutend verschärfen. Um einen gewissen Ausgleich zu schaffen, hat die Landesfettstelle angeordnet, daß von den Schweinen die zwischen dem 10. April und 10. Mai abgeschlachtet werden, soweit sie mehr als 160 Pfund Schlachtgewicht haben, der gesamte Rückenfed abzusuchen und für die Zeit nach dem 10. Mai aufzubewahren ist. Die Kommunalverbände sollen den Speck aufbewahren und erst dann freigeben, wenn die Landesfettstelle den geeigneten Zeitpunkt hierzu für gekommen erachtet. Die Landesfettstelle hat den Kommunalverbänden zugestimmt, daß von dem so gewonnenen Speck und Fett höchstens 1/4 zur Verfertigung der Schwerarbeit herangezogen werden, der Rest aber der allgemeinen Bevölkerung zu gute kommen soll. Wofür geduldeten Wünschen gegenüber, daß der Speck der Schweine sofort an die Verbraucher abgegeben werden möchte, ist entgegengehalten, daß dann der spätere Mangel an Schweinefett nur um so größer werden und der vorstehend beschriebene Ausgleich unmöglich gemacht werden würde. Die Landesfettstelle muß daher an der getroffenen Anordnung den entgegenstehenden Wünschen gegenüber festhalten.

Warschauer Judenwaren und Schokoladen werden in steigendem Maße durch Zeitungsanzeigen angeboten, die gegen Voreinsendung des Betrags dem Besteller zugelaufen werden sollen. Es sei darauf aufmerksam gemacht, daß für diese Waren nicht nur Wucherpreise gefordert werden — das Kilo stellt sich auf mindestens 20 Mk. — sondern daß diese eingeführten Waren auch der Kriegs-Kassa-Gesellschaft in Hamburg angezeigt werden müssen. Diese hat in jedem Falle das Recht, die Ablieferung zu verweigern und vergütet in der Regel nicht mehr als 8,25 Mark für das Kilo.

Dresden. Elefanten aus dem Zirkus Sarrafant werden jetzt auch hier als Zugtiere verwendet. Am Mittwoch sah man zum ersten Male einen Elefanten ungemein schwer beladene Wagen der der Dresdner Wäschmanufaktur Grohmann und Senf, Zwickauer Straße, die zwei Pferde nicht zu ziehen vermochten, offenbar ohne Anstrengungen fortbewegen.

Reifen. Einem Obsthändler von auswärts ist in der Nacht zum 18. April in einem hiesigen Gasthause ein Geldbetrag von über 500 Mark aus den abgelegten Kleidern gestohlen worden. In Verdacht, den Diebstahl verübt zu haben, kommt ein bekanntes Frauenzimmer von hier, das mit dem Diebstahler in dem Gasthause verkehrt hat und seitdem verschwunden ist.

Wurzen. Hier ruberten zwei Soldaten des 6. Jäger-Bataillons auf der Walde und gerieten bei dem hohen Wasserstande an das Wehr. Sie wurden von der Strömung fort-

gerissen, wobei der eine Soldat ertrank, während es gelang den anderen Soldaten zu retten.

Bermisdorf. Bei dem Invaliden Karl Schloke wurden im Garten unter schön vorgerichteten, zum Teil mit Salat besetzten Beeten 17 Zentner Kartoffeln vorgefunden und von der Behörde beschlagnahmt.

Gittersee b. Dresden. Erfolgreiche Diebesfahrten unternahm ein Gitterseer Einwohner unter familiärer Mitwirkung. An Kartoffeln war bei ihm kein Mangel, denn in der Postendorfer Gegend öffneten sich unter den vereinten Bemühungen die Kartoffelmieten und die begehrte Frucht wurde in Süden heimbesördert, bis endlich auf indirekte Art und Weise durch Festnahme anderer Kartoffeldiebe das Geheimnis der „Bunderhöhle“ ans Licht des Tages kam. Bei der behördlichen Durchsuchung sollen sich neben den Kartoffelvorräten auch Treibriemen, die heute geschätzte Kostbarkeiten sind, in dem Besitz der Verdächtigen befunden haben, von denen der eine aus einem Sägewerk bei Buchmühle stammen soll. Für ihre Beutezüge sollen die Ermittelter sogar mit Waffen ausgerüstet gewesen sein.

Senftenberg. Eine industrielle Anlage größten Stils wird zwischen Gemeinde Lanta und Grube „Grifa“ bei Senftenberg geplant. Es handelt sich um die Einrichtung eines Aluminium-Werkes der chemischen Fabrik Griesheim-Geltron. Mit der Abholzung der Geländeflächen und der Verlegung der Anschlußgleise wurde bereits begonnen. Einer Baufirma in Senftenberg wurden Arbeiter-Unterkunftsbaracken im Betrage von 75 000 M. in Auftrag gegeben. Das Werk soll in der Hauptsache noch in diesem Jahre betriebsfähig hergestellt werden.

Daritz. Ein äußerst frecher Einbruch wurde nachts beim Gutbesitzer Fabian in Witigendorf verübt. Die Diebe erbrachen den verschlossenen Hühnerstall und schlachteten sich wertvolle Hühner im Stalle ab. Nachdem erbrachen sie die Scheune und entwendeten einen zehneinhalb Meter langen Maschineneisen. Von dort aus schlichen die Diebe durch den Kuhstall in das Gefindehaus, schraubten einen eineinhalb H. S. starken Motor mit Anlaßer von der elektrischen Leitung ab und entwendeten ihn mit dem dazugehörigen Treibriemen. Die Diebe scheinen ihren Weg nach Jittau genommen zu haben, hatten aber mit der Last des Motors nicht gerechnet und ließen diesen daher auf einer 500 Meter vom Gute entfernten Wiese liegen. Von den anderen entwendeten Gegenständen wie von den Dieben selbst fehlt jede Spur.

Johanngeorgenstadt. Hier gelang es auf dem Bahnhofe für 11 000 Mark Seife, die als Reisegepäck aufgegeben war, zu beschlagnahmen. Da weder Reisender noch Absender und Empfänger bekannt war, wird der Staat sie an sich nehmen.



Zwei Kaiser  
TRUSTFREI  
10 Pfg.  
ZIGARETTEN  
SUNNE

